

Praktikumsbericht Lena Carla Waltle

12. Oktober 2020 – 17. Januar 2021

Bevor ich mein Praktikum beim Europäischen Parlament im Büro des Vorsitzenden des Auswärtigen Ausschuss David McAllister antrat, hatte ich schon viel über das aufregende Leben in Brüssel gehört. Ehemalige Praktikanten erzählten von Empfängen und Events, von Reden vor großem Publikum und dem berühmten Donnerstagabend am Place de Luxembourg – kurz Plux. Doch im Jahr 2020 machte „aufregend“ eine Pause. Empfänge und Events wurden abgesagt. Die großen Reden fanden auf Zoom und Webex statt. Die Stadt war nahezu leer.

Mein Praktikum im 15. Stock des raumschiffartigen Gebäudes des Europäischen Parlaments begann dennoch fast normal. Für zwei Tage hatte ich die Möglichkeit Herrn McAllister zu begleiten, an Ausschusssitzungen teilzunehmen und das Parlamentsgebäude zu erkunden. Voller Stolz trug ich meinen EU-Ausweis um den Hals und fühlte mich als Teil der Badge-People, die tagtäglich im EU-Viertel umherschwirrten. Dann holte mich sowie alle anderen Praktikanten und die meisten Assistenten im Parlament die Corona-Krise ein und wir wurden ins Homeoffice geschickt, wo ich bis zum Ende meines Praktikums auch blieb.

Von dort arbeitete ich an Antworten auf Bürgeranfragen, schrieb Reden, Sprechzettel und Interviewvorbereitungen auf Deutsch und Englisch. Bereits nach kurzer Zeit vertraute mir das Team Gesprächsvorbereitungen und Social Media Postings an. Die Aufgaben waren anspruchsvoll und es wurde nie langweilig. Wenn Fragen und Unklarheiten oder auch Probleme auftauchten, waren Lukas, Valérie und Philipp stets sofort erreichbar. Ich konnte sehr viel vom Team und während der Zeit im Büro von Herrn McAllister lernen.

Die letzten Monate des Jahres 2020 waren nicht nur wegen der alles überschattenden Covid-19 Pandemie eine spannende Zeit für die Außenpolitik der EU. Die Themenfelder, mit denen ich mich beschäftigte, reichten von den Wahlen des neuen US-Präsidenten bis zur Politik der EU gegenüber China und umfasste die Diskussion über einen Rechtsstaatlichkeitsmechanismus in der EU. Besonders freute ich mich, als der Gastbeitrag über die Arktispolitik der EU, zu dem ich recherchiert habe, in einer Zeitung abgedruckt wurde. Ich recherchierte und schrieb über den Konflikt in Bergkarabach, über die Flüchtlingslager in Griechenland und Bosnien, über die Wahlen in Venezuela und vor allem über den Brexit. Die Verhandlungen über die zukünftige Partnerschaft zwischen der Europäischen Union und dem Vereinigten Königreich waren Stoff von unzähligen Reden, Antworten auf Bürgeranfragen und Thema von Interviews. Das Büro des AFET-Vorsitzenden und der EU-UK Coordination Group war eindeutig the place to be zwischen Oktober und Januar.

Natürlich fand ich es schade, dass ich nur aus zweiter Hand vom aufregenden Leben in Brüssel hören konnte. Doch meiner Erfahrung als Praktikantin im Europäischen

Parlament hat dies nicht geschadet. Ich konnte an Ausschusssitzungen, Plenartagungen und interessanten Reden teilnehmen – nur eben nicht in Person. So viele verschiedene Themen gingen zur Recherche über meinen Schreibtisch. Das Praktikum ermöglichte mir Einblicke in die Arbeitsweisen der EU, aber auch in so viele weltpolitische Themen.

Dafür ist vor allem Lukas, Valérie und Philipp zu danken, die mir immer das Gefühl gaben, ein volles Mitglied ihres Teams zu sein. Obwohl wir uns nur kurz persönlich getroffen hatten, integrierten sie mich in ihr Team und speisten mich nie mit Beschäftigungsaufgaben für Praktikanten ab. Es ist weit von selbstverständlich, dass sich ein Team so um seine Praktikanten bemüht. Ebenso Herr McAllister, der mir ausgezeichnete Referenzen ausstellte und nicht müde wurde mit meinem potentiellen zukünftigen Arbeitgeber zu telefonieren und seine persönliche Empfehlung auszusprechen.

Meine Zeit in Brüssel war nicht wie erwartet, aber das machte nichts. Anstatt mich morgens durch die Sicherheitskontrollen in Parlament zu drängen, startet ich nun meinen EU-Laptop am Küchentisch und loggte mich auf dem Virtual Desktop ein. Anstelle der gemeinsamen Kaffeepause mit Lukas, Valérie und Philipp in der Küche im 15. Stock des E-Turms zu machen, machten wir täglich um 9:05 einen Daily Zoom Call. Statt uns durchs Büro Fragen und Antworten zuzurufen, telefonierten wir und schreiben Mails. Unsere Arbeit als Team wurde in die digitale Welt verlagert und das funktionierte erstaunlich gut. Es war eine spannende und lehrreiche Zeit – vielen Dank!